

# Dresdner Volkszeitung

Postfachkonto: Leipzig.  
Raben & Komp., Nr. 20818.

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Kontofonto:  
Lebr. Minhold, Dresden.

Abonnementpreis mit der täglichen Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst einschließlich Bringerlohn monatlich 1.50 M. Durch die Post bezogen vierteljährlich 4.00 M., unter Kreuzband für Deutschland und Österreich-Ungarn M. 6.50. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Wettinerplatz 10. Tel. 26 261.  
Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr.  
Expedition: Wettinerplatz 10. Tel. 26 261.  
Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Inserate werden die 7spaltige Zeitspalte mit 45 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt, ebenso auf Vereinsanzeigen. Inserate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 209.

Dresden, Sonnabend den 7. September 1918.

29. Jahrg.

## Neutrale Vermittlung unmöglich!

Ebert beim Reichskanzler. — Hingés Rückkehr aus Wien. — Austausch der Zusatzverträge. — Der russische Vertreter in London verhaftet.

### Zur Frage der internationalen Konferenz.

Von Fritz Ebert.

Ueber die Möglichkeiten einer internationalen Sozialisten-Konferenz und die Haltung der deutschen Sozialdemokratie sind in der letzten Zeit in der Presse widersprechende Mitteilungen gemacht worden, die mir eine Klarstellung geboten erscheinen lassen. Besonders gilt das gegenüber der Erklärung, die Arthur Henderson nach der Morning-Post einem Reutersvertreter gegeben hat.

Die neuen Bemühungen für das Zustandekommen einer internationalen Sozialisten-Konferenz knüpfen an die Denkschrift über die Kriegsziele an, die auf der Konferenz der Arbeiter und Sozialisten der alliierten Länder im Februar dieses Jahres in London beschlossen worden ist. Diese Denkschrift, die im Wortlaut der deutschen Sozialdemokratie am 8. Juni zugestellt worden ist, behandelt eingehend die Kriegs- und Friedensfragen; sie ist feinerget in der Parteipresse besprochen worden. Im letzten Abschnitt, der sich mit den Möglichkeiten einer internationalen Konferenz beschäftigt, heißt es:

„Die Konferenz betrachtet es als eine wesentliche Bedingung für eine internationale Konferenz, daß die Organisationen der Konferenz sich vergewissern, daß alle zur Vertretung gelangenden Organisationen in einer öffentlichen Erklärung ihre Friedensbedingungen in bestimmter Form in Uebereinstimmung mit den Grundfäden feststellen: Keine Annexionen oder Eroberungsforderungen und Recht aller Völker auf Selbstbestimmung, und daß sie alles in ihren Kräften stehende aufweisen, um von ihren Regierungen die notwendigen Maßnahmen für die schnelle und vorbehaltlose Anwendung dieser Grundfäden auf alle bei irgendeiner amtlichen Friedenskonferenz zu erzielenden Fragen zu erlangen.“

Im Hinblick auf die wesentlichen Sogengänge zwischen den alliierten Ländern und den Zentralmächten ist die Konferenz der Ansicht, daß es äußerst ratsam wäre, daß die Konferenz dazu benutzt werde, eine Gelegenheit für die Delegierten aus den verschiedenen jetzt im Kriegszustand befindlichen Ländern zu schaffen, eine volle und offene Darlegung ihrer gegenwärtigen Stellung und ihrer zukünftigen Absichten zu geben und zu versuchen durch gegenseitige Uebereinstimmung ein Programm des Vorgehens für einen schnellen und demokratischen Friedens aufzustellen.“

Am Schlusse der Denkschrift werden die Sozialisten der Zentralmächte um eine Antwort ersucht und die Hoffnung ausgesprochen, daß sie sich den gemeinsamen Bemühungen der internationalen anschließen werden.

Der Parteivorstand der deutschen Sozialdemokratie hat in seiner Antwort erklärt, die Partei sei bereit, an einer internationalen Konferenz teilzunehmen, wie sie während des ganzen Krieges alle darauf hingehenden Bestrebungen lebhaft unterstützt habe. Ueber unsere Stellung zu den Friedensbedingungen ist dabei folgendes ausgeführt worden:

„Der Brief wünscht nun weiter, daß die Sozialdemokratische Partei Deutschlands öffentlich eine Erklärung über ihre Friedensbedingungen abgibt. Die deutsche Partei hat solche Erklärungen bereits mehrfach abgegeben. Sie hat sich durch ihre Redner im Reichstag und in öffentlichen Auftritten stets zu einem Selbstbestimmungsrecht der Völker abgeklärt werden soll. Die Stockholmer Delegation der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands hat in ihrem oben genannten Memorandum zur Friedensfrage eingehend Stellung genommen. Der Würzburger Parteitag hat dieses Memorandum gebilligt. Wir haben seine Uebersetzung und von den in Stockholm gegebenen, der Öffentlichkeit in ihrem Wortlaut übermittelten Erklärungen losgelassen.“

Um jedoch von vornherein Differenzen über die materiellen oder geschäftlichen Vorbedingungen der Konferenz vorzubeugen, gingen wir noch einen Schritt weiter und erklärten zu gleicher Zeit dem Genossen Troelstra, wir seien auch einverstanden, wenn die Stockholmer Denkschrift des Holländisch-Scandinavischen Komitees zur Verhandlungsgrundlage der internationalen Konferenz dienen würde. Dabei mußten wir allerdings zwei Vorbehalte machen. Wir haben uns nämlich vor für die Wiederherstellung eines unabhängigen Belgiens erklärt, möchten jedoch getrost über die darüber hinausgehenden Forderungen der neutralen Staaten und unserer Stellungnahme Uebereinstimmung, oder nicht bestehn. Weiter haben wir erklärt, in der elsaß-lothringischen Frage an unsern Stockholmer Erklärungen festhalten zu müssen. Außerdem haben wir keinen Zweifel gefaßt, daß der Ostfriede für uns nicht unabänderlich sei und ein allgemeiner Verständigungsfrieden daran unter keinen Umständen scheitern dürfe. Auch diese Erklärungen sind klar und bestimmt formuliert worden. Wenn bei Henderson darüber Mißverständnisse aufkamen, so nur infolge der Vorkerzungen der Entente-Regierungen.

### Vorfeldkämpfe.

Wth. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, den 7. September 1918.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppen Kronprinz Rupprecht und von Vochn:

Nordwestlich von Langemarck machten bayerische Truppen bei frühlichem Vorstoß mehr als hundert Gefangene. Südlich von Dvora schlugen wir mehrfache Angriffe der Engländer zurück.

An den Schlachtfeldern entwickelten sich heftige Infanteriegefechte im Bogenlande unserer Stellungen. Unsere Nachhut zwangen den Feind in der Linie Hinz-Viermont-Longvesnes zur Entwidlung und zu verlustreichen Angriffen. Unsere Schlachtflieler griffen feindliche Kolonnen beim Uebergang über die Somme bei Erie und St. Christ mit Erfolg an. An der Somme und Duse ist der Feind über Ham und Chaumont gefolgt und stand am Abend im Kampf mit unsern Nachhut in der Linie Ambigu-Billeguier-Aumont. Zwischen Duse und Aisne lebhaft Vorfeldkämpfe. Weidenseits von Saugailon wurden stärkere Angriffe des Feindes abgewiesen.

Seeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Westlich von Bailly stehen wir an der Aisne in Gefechtsfühlung mit dem Feinde. Auf den Höhen nordöstlich von Fismes wiesen wir erneute Angriffe der Amerikaner ab. Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

#### Verfentt.

Berlin, 7. September. (Amtlich.) An der englischen und nordfranzösischen Küste verankert unter U-Boote 12 000 Brutto-Registertonnen.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Damit glauben wir den Vorschlägen der Verbandssozialisten in ihrer Denkschrift durchaus gerecht geworden zu sein und unsern Standpunkt präzis formuliert zu haben. Es bestand Uebereinstimmung über die in der Denkschrift festgelegten Grundfäden der Friedensbedingungen, auch die verlangte Erklärung zu den Friedensfragen im einzelnen war durch Bezugnahme auf unsere Stockholmer Denkschrift bzw. durch unsere Erklärungen zur neutralen Denkschrift gegeben.

Henderson ist indes anderer Meinung. Er macht uns zum Vorwurf, daß wir unser Haltung nicht geändert hätten und erklärt kategorisch, daß die Verbandssozialisten ihrerseits seit auf den Beschlüssen der internationalen Konferenz bestehen müssen. Henderson erklärt das, obgleich wir, wie dargelegt, einen erheblichen Schritt weitergegangen sind, während in der Londoner Denkschrift gleich im zweiten Absatz gesagt wird:

„Die Konferenz steht auf dem Standpunkt der folgenden, am 14. Februar 1915 einstimmig angenommenen Resolution der Konferenz der Arbeiter- und Sozialistenparteien der alliierten Länder.“

Und nun folgt der volle Wortlaut jener Entschliessung, deren Einseitigkeit durch folgenden Passus illustriert wird:

„Die Sozialisten der alliierten Länder verlangen, daß überall in Europa, von Eliaß-Lothringen bis in die Balkan-Halbinsel alle Völker, die mittels Gewalt annektiert worden sind, ihr volles Recht der Selbstbestimmung wiedererlangen sollen.“

Warum das Selbstbestimmungsrecht nicht für alle Völker — auch die außerhalb Europas — Anwendung finden soll, ist vom sozialistischen Standpunkt nicht verständlich. Von der gleichen Einseitigkeit ist die Londoner Denkschrift besonders bei der Stellungnahme zu den einzelnen Gebietsfragen. So bei der elsaß-lothringischen Frage; den italienischen Ansprüche, die mit wärmster Sympathie begrüßt und „unterstützt“ werden; dem Schicksale Österreichs und der Türkei, die Armenien, Mesopotamien und Arabien nicht behalten dürfe. Für die Kolonien in Afrika, von Meer zu Meer, einschließlich der ganzen Gegend nördlich von Jambesi und südlich der Sahara wird eine besondere Regelung verlangt. Sie sollen unter ein vom Völkerverbund zu schaffendes und von ihm zu unterhaltendes Kontrollsystem gestellt werden. Warum soll dieses Kontrollsystem zum Schutze der Eingeborenen nicht auch ausgedehnt werden auf die außerhalb dieses begrenzten Bezirkes liegenden Kolonien der Entente-Mächte?

Trotz diesen ganz offensichtlichen Einseitigkeiten der Londoner Denkschrift übertrug Henderson doch der Meinung zu sein, daß bei den Verhandlungen der internationalen Konferenz nicht nur unsere Stockholmer Denkschrift, sondern auch die der Neutralen beiseite geschoben und lediglich die der alliierten Sozialisten zur Grundlage gemacht werden soll. Bei einem solchen Verfahren konnte von einer Verständigung nicht die Rede sein. Es bedingte vielmehr unsere vorherige Unter-

ordnung unter das Gebot der andren Seite! Ein solches Verlangen müßten wir entschieden ablehnen.

Es wäre aber auch nicht in Einklang zu bringen mit den oben zitierten Schlüssen der Londoner Denkschrift. Denn danach soll die internationale Konferenz den Delegierten Gelegenheit zur vollen offenen Darlegung ihrer Stellung geben, wobei versucht werden soll, „durch gegenseitige Uebereinstimmung zu einem gemeinsamen Programm zu kommen.“

Nur so hat die internationale Konferenz einen Zweck und nur so kann sie ihrer großen Aufgabe gerecht werden.

Wenn also Henderson die Frage an uns richtet: „Müssen wir wissen, ob die deutsche Arbeiterpartei wirklich nicht in der Lage ist, mit uns zusammen eine freundschaftliche Lösung der territorialen Fragen zu suchen, von deren Regelung die Dauerhaftigkeit des Friedens abhängt“, so können wir nur antworten, daß wir dazu noch wie vor bereit sind.

### Die Wahlreform.

Ebert bei Hertling.

Aus Berlin wird gemeldet:

Nachtagsabgeordneter Ebert, der Vorsitzende des Hauptausschusses, ist am Freitag vom Reichskanzler empfangen worden. Man nimmt an, daß Graf Hertling sich mit Ebert über den Stand der Verhandlungen im Wahlrechtsausschuß des Herrenhauses unterhalten und ihm darlegen wollte, welche „Sicherungen“ er mit seinen der Sozialdemokratie gemachten Zusagen für vereinbar hält. Daß eine Forderung der Ausschüsse über die Einberufung des Hauswahlrechts oder des Reichstags selbst eingetreten sei, ist nicht wahrscheinlich. Noch weniger könnte man erwarten, daß unter den gegenwärtigen Umständen an eine sozialdemokratische Parteiführerschaft übernahme gedacht wird, auf welche in rechtsstehenden Blättern jüngst hingedeutet wurde.“

Allerdings: die Sozialdemokratie denkt gar nicht daran, unter den jetzigen Verhältnissen die alte Erbchaft, die andre ihr etwa hinterlassen wollen, in der Art mitzuerben, daß sie einen oder den andren ihrer Vertreter in die Regierung einziehen läßt. In einem solchen Schritte müßten ganz andere Vorbedingungen erfüllt werden. Es müßte die Sicherheit eines wirklich fruchtbareren Wirkens im Sinne unserer Partei gegeben sein, was unter der jetzigen Regierung aber nicht der Fall ist.

Unser Parteigenosse Ebert wird dem Reichskanzler keinen Zweifel lassen, wie sehr die Geduld des Volkes durch das Verhallen der Wahlrechtskründe auf die Probe gestellt wird, wie sehr aber auch das letzte Entgegenkommen der Regierung in der Frage der sogenannten „Sicherungen“ mit der dem Volke gemachten Zusage im Widerspruch steht.

### Ende der Generaldiskussion im Ausschuss.

Berlin, 7. September. In der am Freitag zu Ende gegangenen Generaldiskussion wurden vorzugsweise die verfassungsrechtlichen Bedenken erörtert, die die Annahme des gleichen Wahlrechts über die Nichtdurchführung der Zulibsthaft haben würden; auch der Verhältnis der Zulibsthaft zur Oberlibsthaft wurde besprochen. Von kaiserlicher Seite wurde in Aussicht gestellt die Einbringung von Vorschlägen in der Richtung eines verfassungsändernden oder eines Gruppenwahlrechts für das Abgeordnetenhaus. Die Kommission beschloß jedoch, die Spezialberatung am Mittwoch den 11. September zu beginnen.

### Neutrale Friedensvermittlung unmöglich.

Stockholm, 6. September.

Am Donnerstag empfing der schwedische Staatsminister Eden eine Abordnung der schwedischen Friedens- und Schlichtervereine, die um die Mitwirkung bei der Zulibsthaft zur Einleitung der Friedensverhandlungen bat. Der Staatsminister wies auf seine frühere Erklärung hin und betonte die Verantwortlichkeit der schwedischen Regierung, mit ihren Kräften am Zustandekommen des Friedens mitzuwirken. Doch sei es vollkommen ausgeschlossen, sich an diesem Punkte an die interessierten Mächte zu wenden. Darauf fuhr der Staatsminister fort: Dagegen wurden bei den skandinavischen Antikriegsvereinen Erklärungen über die Zusammenberufung einer Konferenz zwischen den neutralen Staaten zur Wahrnehmung ihrer Interessen bei und nach Friedensabschluss angebracht. Auf einer solchen Konferenz dürfte es ihre Hauptaufgabe sein, soweit das für die Neutralen möglich ist, die Arbeit für den Wiederanbau der internationalen Rechtsordnung auf festem Grunde und für die Befestigung der Dauerhaftigkeit des Friedens vorzubereiten. Der Staatsminister stellte mit, daß durch Verhandlungen, die in letzter Zeit zwischen Schweden, Norwegen und Dänemark geführt wurden, der Gedanke einer neutralen Konferenz einen bedeutenden Fortschritt gemacht habe und sprach die Hoffnung aus, derselbe möge auch Anlaß bei den andren neutralen Ländern finden.

**SARRASANI**  
**Morgen 2**  
**Vorstellungen**  
 nachmittags 3 und abends 7 1/2 Uhr  
 Nachmittags zahlen Kinder halbe Preise  
 Vorverkauf: Residenz-Kaufhaus [S 60]  
**SARRASANI-TROGADERO**  
 Täglich: Heltore Künstler-Vorträge.

**Leutewitzer Windmühle**  
 Morgen sowie jeden Sonnabend  
**Großes Militär-Konzert.**  
 Von Sonnabend den 29. Septbr.  
 an jeden Sonnabend u. Sonntag  
 lustige Schrammelmusik, sehr  
 humorvoll. Vorträge, in  
 den inneren Räumen. [W 43]  
 Hierzu laden freundlich ein  
**Alfred Fehrmann und Frau.**

**Gasthof Leutewitz b. Dr.**  
 Sonntag den 8. Septbr., abends 7 1/2 Uhr  
**Theaterabend** von **Theatergesellschaft Stefan**  
 Winkler [W 157] **Arin Wrenschöfer.**

**Gasthof Galtzhof**  
 Sonnabend 7. Septbr.  
 abends 8 Uhr  
 Zur Aufführung kommt:  
**Theater der „Die Herren Feldgrauen! Söhne“.**  
 Näheres siehe Plakate! [S 41]

**Richter & Co.**  
 Spezialgeschäft für Emaillewaren  
 DRESDEN-A. Frauennr. 7.  
 Fernspr. 17572.  
 Größte Auswahl. Niedrigste Preise!

**Soubenneke**  
 und andere Dainties immer vorrätig.  
 Bei früheren Bestellungen hoher Rabatt!  
**Frau Emma Schunk, Bismarckstr. 40, II.**  
 [S 672]

**Auf Kredit!**  
 und gegen bar [S 620]  
**Herren-Zimmer**  
**Speise-Zimmer**  
 Eiche  
**Einzelne Möbel**  
 Bettstellen, Schränke, Vertikals  
 Tische, Stühle, Sofas  
 Chaiselongue, Matratzen  
 Federbetten, komplette Küchen  
 in größter Auswahl  
**:: Damen-Konfektion ::**  
 in größter Auswahl  
**Schlaf-Zimmer**  
 in jeder Ausführung  
**N. Fuchs**  
 Größtes Kredithaus Dresdens  
**8/7 Neumarkt 8/7**

**Kino Briesnitz.**  
 Sonnabend und Sonntag: **Milli Meyer, wo bist du?** Filmkomant in 3 Akten. **Herzentsürmer.** Drama in 3 Akten. **Die Flut steigt.** Schauspiel. In Vorbereitung: **Sterbende Ferien.** [W 157]

**Männer u. Frauen**  
 auch Kriegsbeschädigte  
 für nachmittags  
 zum Straßenverkauf der Dresdner Volkssta.  
 sofort gesucht.  
 Näheres Weitznerplatz 10.

**60 Klempner**  
 Schnitzbauer und Werkzeugschlosser  
 in dauernde Beschäftigung sollen ein  
**Metallin-Werke**  
 Pillnitzer Straße 27-33.  
 Klempnereien erhalten laufend  
 Seimarbeit. [B 708]

**Tüchtige Bauklempner**  
 für Installationsarbeiten sofort gesucht  
**„UNIVERSELLE“ Zigarettenmaschinen-Fabrik**  
 J. C. Müller & Co. Werk III  
 Dresden-N. 28, Tharandter Str. 48/50. [S 248]

**Seckwerk Sportitz**  
 bei Mägeln.  
 für wichtige Kriegsarbeiten werden sofort  
 gesucht  
**Dreher**  
**Werkzeugschlosser**  
**Maschinenschlosser**  
**Tischler** [S 249]  
**Transportarbeiter**  
**Arbeiterinnen**  
 für Dreherei und Schlosserei, Lager und Versand.  
 In melden in Dresden, Weitzner Straße 27  
 oder im Seckwerk Sportitz bei Mägeln.  
 Fabriktag ab Hauptbahnhof 6.20 Min. früh  
 und zurück ab Sportitz 5.15 Min. nachm.

**Seckwerk Schmiedeberg**  
 an der Bahn Hainsberg-Kipsdorf.  
 für dauernde Beschäftigung werden sofort gesucht  
**Dreher**  
**Werkzeugschlosser**  
**Maschinenschlosser**  
**Transportarbeiter**  
**Arbeiterinnen**  
 für Dreherei und Schlosserei,  
 Lager und Versand.  
 Schön angelegte moderne Wohnhäuser mit Garten  
 und Feldbau vorhanden. [S 249]

**Maurer u. Zimmerer**  
**Zementierer u. Einschaler**  
**Bau- u. Erdarbeiter**  
 gesucht für Hausbauten in der Umgebung von Ques.  
 Zu melden im Bauamt  
**Carl Lingesleben, Halle a. S.**  
 Lindenstraße 34. [S 346]

**Tüchtige Dreher**  
 für kleinere Drehbänke stellt ein [S 249]  
**Siebs, Carionnagen-Maschinenfabrik, A.-G. Blasewitz Str. 21**

**Tüchtige Dreher**  
 sofort gesucht  
**„Universele“ Zigarettenmaschinen Fabrik**  
 J. C. Müller & Co. [S 247]  
 Dresden-A. 28, Tharandter Str. 17

**Werkzeugdreher**  
 stellen sofort ein [S 249]  
**Unionwerke, Radebeul (Stadtgrenze).**

**Mädchen und Frauen**  
 die gut beleumdet, gesund, kräftig, mindestens  
 1,55 Meter groß und 20-40 Jahre alt sind, werden als  
**Schaffnerinnen**  
 angenommen von der Stadt, Straßenbahn Dresden,  
 Rathaus am Altmarkt, II. Obergeschoss, Zimmer 28, wer-  
 tungs vormittags von 9 bis 12 Uhr. [S 39]

**Dr. med. Niehaus, Kesselsdorfer Straße 16**  
 von der Reise zurück. [B 765]

**Umarbeitungen**  
 von **Pelz- und Samthüten**  
 bei bekannt guter Ausführung und billigster Preis-  
 berechnung werden jetzt schon angenommen.  
 Eine Riesenauswahl allerneuester Formen zum  
 Überziehen, bekannt preiswert, halten am Lacer.  
**Radeberger Hutfabrik**  
 Dresden-A., Moritzstraße 3  
 Größtes Spezial-Huthaus am Platze

**Guterhaltene Grammophonplatten**  
 zu kaufen gesucht.  
 Gel. auch mit Schallplatt u.  
 Preis evtl. an G. Schwente,  
 Silberstraße 29, part. [S 249]

**Reisewerke.**  
**Mexiko**  
 das Land der blühenden Agave  
 einst und jetzt.  
 Nach eigener Wilschauung und  
 Quellenstudien von  
 Dr. Joseph Lanzer.  
 Mit 117 Abbild. Preis 6.— M.  
**Volksbuchhandlung.**  
 Weitznerplatz 10.

**Phonographentafeln**  
 auch abzurufen: **4 Wert**  
 laut 100  
 G. Schwente, Silberstraße 29, p.

**Turnverein Freie Turner, Witten.**  
 Tem unheilvollen Kriege haben zum Glück  
 viele Turngenossen  
**Richard Graf, Erhard Urban**  
**Max Hängschel, Vorturner.**  
 Mit werden über nie vergessen: ein ehrenvolles  
 denken ist ihnen bezauber. **Ter Vorturner.**

**Turnverein Briesnitz-Cottb.**  
 Wiederum haben wir den Verlust  
 Turngenossen zu melden, die Opfer  
 gefallen sind. Es sind dies  
**Max Gehrich, 21 Jahre**  
**Max Winkler, 19 Jahre, beide gefallen**  
**Viktor Nölte, 19 Jahre.**  
 Auch diesen braven Turngenossen werden wir  
 bleibendes Andenken bewahren! **Ter Vorturner.**

für untere Mittelung  
 geuge und Wirtschaf  
 stellen ein:  
**Monteurs**  
**Schlosser**  
**Schweizer**  
**Fischer**  
 Nachd. Algenwerke 6. u. 11  
 Algenplatz Zeilum bei Sebnitz  
**Arbeiterinnen**  
 finden dauernde Beschäftigung  
 E&H Bierbrennerei, Oltz-  
 Radebeul bei Dresden.  
 Straßenbahnhaltestelle  
 Stadtkrone, Leipzig Str. 122  
 Kleines, malteses  
**Dreifamilien-**  
**Stadthaus**  
 für ein Weiblich soll  
 über 4 Scheffel Acker, 1/2  
 voll, eine, einer 1/2  
 16000 R., W. 4-1000 R.  
 Angeb. unter E. Z. 008  
 Anwaltskanzlei Dresden 12

**Jede Dame**  
 kaufe beim  
 weit und breit  
 bekannten billigen  
**Mäntel-**  
**Ulbricht**  
 nur noch Neustadt  
 Heinrichstr. 14-16

**Einkauf-Tausch**  
 von Kalligraphen J. B. L. u. M.  
**Otto Friebe,**  
 Ziegelstraße 1-3

**Große Posten**  
**Waschmittel**  
 hat noch abzugeben Richard  
 Dausler, Königstr. 10  
 halbe, Kesselsdorfer u. G.  
 Z. 1. September 1918

**Gummiwaren**  
 Le. binden, Gummi-  
 Kaiserbind., Unterlag., Gummi-  
 schiffen, Gummiwagen,  
 Stützungs- u. sanitären Artikel  
 Ganz neuwarenen  
**8 Freiburger Platz**  
 Preisverhältnisse sehr billig

**Zeichenmittel**  
**Röcke, Kostüme, Hüte**  
 Herbst- u. Wintermode  
 auch Rundermäntel, 1. große  
 Koschbaum, Golester, 2. L.  
 Eine gebr. Kind-Schwärze  
 J. L. gel. zu erl. G. E. K. 10  
 Dr. W. Wilmshöfenstr. 11

# Dresdner Volkszeitung

Verlagsredaktion: Leipzig, Raben & Komp., Nr. 10618.

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Kassier: Gebr. Knebel, Dresden.

Abonnementpreis mit der täglichen Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst einschließlich Bringerlohe monatlich 1.30 M. Durch die Post bezogen vierteljährlich 4.00 M., unter Kreuzband für Deutsch- und Oesterreich-Ungarn 5.50. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Wettinerplatz 10. Tel. 25261. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. Expedition: Wettinerplatz 10. Tel. 25261. Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Inserate werden die Tagespreise mit 45 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt, ebenso auf Vereinsanzeigen. Inserate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im Voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 209.

Dresden, Sonnabend den 7. September 1918.

29. Jahrg.

## Neutrale Vermittlung unmöglich!

Ebert beim Reichskanzler. — Hingez Rückkehr aus Wien. — Austausch der Zusatzverträge. — Der russische Vertreter in London verhaftet.

### Zur Frage der internationalen Konferenz.

Von Fritz Ebert.

Ueber die Möglichkeiten einer internationalen Sozialisten-Konferenz und die Haltung der deutschen Sozialdemokratie sind in der letzten Zeit in der Presse widersprechende Mitteilungen gemacht worden, die mir eine Klärung geboten erscheinen lassen. Besonders gilt das gegenüber der Erklärung, die Arthur Henderson nach der Morning-Post einem Reutersvertreter gegeben hat.

Die neuen Bemühungen für das Zustandekommen einer internationalen Sozialisten-Konferenz knüpfen an die Denkschrift über die Kriegsziele an, die auf der Konferenz der Arbeiter und Sozialisten der alliierten Länder im Februar dieses Jahres in London beschlossen worden ist. Diese Denkschrift, die im Wortlaut der deutschen Sozialdemokratie erst am 3. Juni aufgestellt worden ist, behandelt eingehend die Kriegs- und Friedensfragen; sie ist seinerzeit in der Parteipresse besprochen worden. Im letzten Abschnitt, der sich mit den Möglichkeiten einer internationalen Konferenz beschäftigt, heißt es:

„Die Konferenz betrachtet es als eine wesentliche Bedingung für eine internationale Konferenz, daß die Organisationen der Konferenz sich vergewissern, daß alle zur Vertretung gelangenden Organisationen in einer öffentlichen Erklärung ihre Friedensbedingungen in bestimmter Form in Uebereinstimmung mit den Grundsätzen feststellen: Keine Annexionen oder Strafenbestimmungen und Recht aller Völker auf Selbstbestimmung, und daß sie alles in ihren Kräften stehende anbieten, um den Regierungen die notwendigen Bedingungen für die schnelle und vorbehaltlose Anwendung dieser Grundsätze auf alle bei irgendeiner amtlichen Friedenskonferenz zu erzielenden Fragen zu erlangen.“

Im Hinblick auf die wesentlichen Gegensätze zwischen den alliierten Ländern und den Zentralmächten ist die Konferenz der Ansicht, daß es äußerst ratsam wäre, daß die Konferenz dazu benutzt werde, eine Gelegenheit für die Delegierten aus den verschiedenen jetzt im Kriegszustand befindlichen Ländern zu schaffen, eine volle und offene Darlegung ihrer gegenwärtigen Stellung und ihrer zukünftigen Absichten zu geben und zu versuchen durch gegenseitige Uebereinstimmung ein Programm des Vorgehens für einen schnellen und demokratischen Friedensaufzustellen.“

Am Schlusse der Denkschrift werden die Sozialisten der Zentralmächte um eine Antwort ersucht und die Hoffnung ausgesprochen, daß sie sich den gemeinsamen Bemühungen der Internationalen anschließen werden.

Der Vorberichtsstand der deutschen Sozialdemokratie hat in seiner Antwort erklärt, die Partei sei bereit, an einer internationalen Konferenz teilzunehmen, wie sie während des ganzen Krieges alle darauf hinstellenden Bestrebungen lebhaft unterstützt habe. Ueber unsere Stellung zu den Friedensbedingungen ist dabei folgendes ausgeführt worden:

„Wir hoffen nun weiter, daß die sozialdemokratische Partei Deutschlands öffentlich eine Erklärung über ihre Friedensbedingungen abgibt. Die deutsche Partei hat solche Erklärungen bereits mehrfach abgegeben. Sie hat sich durch ihre Redner im Reichstag und in öffentlichen Auftritten stets zu einem Verzicht auf Selbstbestimmung, der ohne Annexionen und ohne Kontributionen auf Grund des Selbstbestimmungsrechts der Völker abgeschlossen werden soll. Die Stockholmer Delegation der sozialdemokratischen Partei Deutschlands hat in ihrem Abenommenen Memorandum zur Friedensfrage eingehend Stellung genommen. Der Bärburger Vertrag hat dieses Memorandum genehmigt. Wir haben keine Ursache, uns von den in Stockholm gegebenen, der Öffentlichkeit in ihrem Wortlaut übermittelten Erklärungen loszusagen.“

Um jedoch von vornherein Differenzen über die materiellen oder geldfälligen Vorbedingungen der Konferenz vorzubeugen, gingen wir noch einen Schritt weiter und erklärten zu gleicher Zeit dem Genossen Troelstra, wir seien auch einverstanden, wenn die Stockholmer Denkschrift des Holländisch-Scandinavischen Komitees zur Verhandlungsgrundlage der internationalen Konferenz gemacht würde. Dabei müßten wir allerdings zwei Vorbehalte machen. Wir haben uns nämlich vor für die Wiederherstellung eines unabhängigen Belgiens erklärt, machen jedoch geltend, daß über die darüber hinausgehenden Forderungen der neutralen Denkschrift und unserer Stellungnahme Uebereinstimmung noch nicht besteht. Weiter haben wir erklärt, in der elsaß-lothringischen Frage an unsere Stockholmer Erklärungen festhalten zu müssen. Außerdem haben wir keinen Zweifel gelassen, daß der Ostfriede für uns nicht unabänderlich sei und ein allgemeiner Verständigungsfrieden daran unter keinen Umständen scheitern dürfe. Auch diese Erklärungen sind klar und bestimmt formuliert worden. Wenn bei Henderson darüber Mißverständnisse aufkamen, so nur infolge der Mißverständnisse der Entente-Regierungen.

### Vorfeldkämpfe.

Wtd. (Amlich.) Großes Hauptquartier, den 7. September 1918.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und von Doehrn:

Nordwestlich von Longwyel machten bayerische Truppen bei örtlichem Vorstoß mehr als hundert Gefangene. Südlich von Oern schlugen wir mehrfache Angriffe der Engländer zurück.

Au den Schlachtfeldern entwickelten sich heftige Infanteriegefechte im Bereich unserer Stellungen. Unsere Nachhut zwangen den Feind in der Linie Hind—Piermont—Longwyel zur Entwidlung und zu verlustreichen Angriffen. Unsere Schlachtflieler griffen feindliche Kolonnen beim Uebergang über die Somme bei Brie und St. Christ mit Erfolg an. An der Somme und Oise ist der Feind über Ham und Chauny gefolgt und stand am Abend im Kampf mit unseren Nachhut in der Linie Ambign—Billeguier—Amout. Zwischen Oise und Aisne lebhaft Vorfeldkämpfe. Beiderseits von Vougaillon wurden stärkere Angriffe des Feindes abgewiesen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Ostlich von Saillu stehen wir an der Aisne in Gefechtsführung mit dem Feinde. Auf den Höhen nordöstlich von Fismes wiesen wir erneute Angriffe der Amerikaner ab.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

#### Verfentt.

Berlin, 7. September. (Amlich.) An der englischen und nordfranzösischen Küste verankert unsere U-Boote 12 000 Brutto-Register-Tonnen.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Damit glaubten wir den Vordrängen der Verbandssozialisten in ihrer Denkschrift durchaus gerecht geworden zu sein und unsere Standpunkt präzis formuliert zu haben. Es bestand Uebereinstimmung über die in der Denkschrift festgelegten Grundzüge der Friedensbedingungen, auch die verlangte Erklärung zu den Friedensfragen im einzelnen war durch Bezugnahme auf unsere Stockholmer Denkschrift bzw. durch unsere Erklärungen zur neutralen Denkschrift gegeben.

Henderson ist indes anderer Meinung. Er macht uns zum Vorwurf, daß wir unsere Haltung nicht geändert hätten und erklärt kategorisch, daß die Verbandssozialisten ihrerseits seit auf den Beschlüssen der interalliierten Konferenz bestehen müssen. Henderson erklärt das, obgleich wir, wie dargestellt, einen erheblichen Schritt weitergegangen sind, während in der Londoner Denkschrift gleich im zweiten Absatz gesagt wird:

„Die Konferenz steht auf dem Standpunkt der folgenden, am 14. Februar 1916 einstimmig angenommenen Resolution der Konferenz der Arbeiter- und Sozialistenparteien der alliierten Länder.“

Und nun folgt der volle Wortlaut jener Entschließung, deren Einseitigkeit durch folgenden Passus illustriert wird: „Sie (die Sozialisten der alliierten Länder) verlangen, daß überall in Europa, von Elak-Lothringen bis in die Balkan-Halbinsel alle Völker, die mittels Gewalt annektiert worden sind, ihr volles Recht der Selbstbestimmung wiedererlangen sollen.“

Warum das Selbstbestimmungsrecht nicht für alle Völker — auch die außerhalb Europas — Anwendung finden soll, ist vom sozialistischen Standpunkt nicht verständlich. Von der gleichen Einseitigkeit ist die Londoner Denkschrift besonders bei der Stellungnahme zu den einzelnen Gebietsfragen. So bei der elsaß-lothringischen Frage: den italienischen Anträgen, die mit „wärmster Sympathie begrüßt“ und „unterstützt“ werden; dem schifflose Oesterreich und der Türkei, die Armenien, Mesopotamien und Arabien nicht behalten dürfe. Für die Kolonien in Afrika, von Meer zu Meer, einschließlich der ganzen Ostküste nördlich von Zambesi und südlich der Sahara wird eine besondere Regelung verlangt. Sie sollen unter dem Völkerbund zu schaffendes und vor ihm zu unterhaltendes Kontrollsystem gestellt werden. Warum soll dieses Kontrollsystem zum Schutze der Eingeborenen nicht auch ausgedehnt werden auf die außerhalb dieses begrenzten Bezirkes liegenden Kolonien der Entente-Mächte?

Trotz diesen ganz offensibaren Einseitigkeiten der Londoner Denkschrift scheint Henderson doch der Meinung zu sein, daß bei den Verhandlungen der internationalen Konferenz nicht nur unsere Stockholmer Denkschrift, sondern auch die der Neutralen beiseite gelassen und lediglich die der alliierten Sozialisten zur Grundlage gemacht werden soll. Bei einem solchen Verfahren könnte von einer Verständigung nicht die Rede sein. Es bedingte vielmehr unsere vorherige Unter-

ordnung unter das Gebot der andren Seite! Ein solches Verlangen müßten wir entschieden ablehnen.

Es wäre aber auch nicht in Einklang zu bringen mit den oben zitierten Schlüssen der Londoner Denkschrift. Denn danach soll die internationale Konferenz den Delegierten Gelegenheit zur vollen offenen Darlegung ihrer Stellung geben, wobei versucht werden soll, „durch gegenseitige Uebereinstimmung“ zu einem gemeinsamen Programm zu kommen.

Nur so hat die internationale Konferenz einen Zweck und nur so kann sie ihrer großen Aufgabe gerecht werden.

Wenn also Henderson die Frage an uns richtet: „Wir müssen wissen, ob die deutsche Arbeiterpartei wirklich nicht in der Lage ist, mit uns zusammen eine freundschaftliche Lösung der territorialen Fragen zu suchen, von deren Regelung die Dauerhaftigkeit des Friedens abhängt“, so können wir nur antworten, daß wir dazu noch nie bereit sind.

### Die Wahlreform.

Ebert bei Hertling.

Aus Berlin wird gemeldet:

Reichstagsabgeordneter Ebert, der Vorkhende des Hauptausschusses, ist am Freitag vom Reichskanzler empfangen worden. Man nimmt an, daß Graf Hertling sich mit Ebert über den Stand der Verhandlungen im Wahlrechtsausschuß des Herrenhauses unterhalten und ihm darlegen wollte, welche „Sicherungen“ er mit seinen der Sozialdemokratie gemachten Zusagen für vereinbar hält. Daß eine Änderung der Absichten über die Einderung des Haushaltungsausschusses oder des Reichstags selbst eingetreten sei, ist nicht wahrscheinlich. Noch weniger könnte man erwarten, daß unter den gegenwärtigen Umständen an eine sozialdemokratische Parteiführerschaft gedacht wird, auf welche in rechtsstaatlichen Blättern jüngst hingedeutet wurde.“

Allerdings: die Sozialdemokratie denkt gar nicht daran, unter den jetzigen Verhältnissen die able Gebühre, die andre ihr etwa hinterlassen wollen, in der Art mitzubewilligen, daß sie einen oder den andren ihrer Vertreter in die Regierung eintreten läßt. In einem solchen Schritte müßten ganz andere Vorbedingungen erfüllt werden. Es müßte die Sicherheit eines wirklich fruchtbareren Willens im Sinne unserer Partei gegeben sein, was unter der jetzigen Regierung aber gewiß nicht der Fall ist.

Unser Parteigenosse Ebert wird dem Reichskanzler keinen Zweifel lassen, wie sehr die Geduld des Volkes durch das Behalten der Wahlrechtsfrage auf die Probe gestellt wird, wie sehr aber auch das weite Entgegenkommen der Regierung in der Frage der sogenannten „Sicherungen“ mit der dem Volke gemachten Zusage im Widerspruch steht.

### Ende der Generaldiskussion im Ausschuss.

Berlin, 7. September. In der am Freitag zu Ende gegangenen Generaldiskussion wurden vorzugsweise die vermittelnden Vorschläge erörtert, die die Annahme des gleichen Wahlrechts aber die Reichsdurchführung der Justizreform haben würden; auch das Verhältnis der Justizreform zur Oberhofreform wurde besprochen. Von konferenzieller Seite wurde in Aussicht gestellt die Einderung von Reichslagen in der Richtung eines berufständischen oder eines Gruppenwahlrechts für das Abgeordnetenhaus. Die Kommission beschloß jedoch, die Spezialberatung am Mittwoch den 11. September zu beginnen.

### Neutrale Friedensvermittlung unmöglich.

Stockholm, 6. September.

Am Donnerstag empfing der schwedische Staatsminister Eden eine Ahernung der schwedischen Friedens- und Schiedsgerichtsvereinbarung, die um die Abmischung bei der Justizreform zur Einleitung der Friedensverhandlungen dat. Der Staatsminister wies auf seine frühere Erklärung hin und betonte die Verantwortlichkeit der schwedischen Regierung, mit ihren Kräften am Zustandekommen des Friedens mitzumachen. Doch sei es vollkommen auschließlich, sich in diesem Punkte an die kriegführenden Mächte zu wenden. Hiermit lehrt der Staatsminister fort: Dagegen wurden bei den skandinavischen Ministerparlamenten Erklärungen über die Zusammenberufung einer Konferenz zwischen den neutralen Staaten zur Wahrnehmung ihrer Interessen bei und nach Friedensschluß ausgesprochen. Auf einer solchen Konferenz dürfte es ihre Hauptaufgabe sein, soweit das für die Neutralen möglich ist, die Arbeit für den Wiederaufbau der internationalen Rechtsordnung auf festem Grunde und für die Verwirklichung der Dauerhaftigkeit des Friedens vorzubereiten. Der Staatsminister teilte mit, daß durch Verhandlungen, die in letzter Zeit zwischen Schweden, Norwegen und Dänemark geführt wurden, der Gedanke einer neutralen Konferenz einen bedeutenden Fortschritt gemacht habe und sprach die Hoffnung aus, derselbe würde auch Aufschluß bei den andren neutralen Ländern finden.



Die Anerkennung des Eigentumsrechts Rußlands auf alle Grundstücke, die nach dem Vertrag von Deutsch-

Russischer Protest in der Mandfrage.

Stachow, 7. September. Die Svenska Dagblad aus Helsing-

„Selbst für Pferde gefährlich.“

Das Schöffengericht in Weimar hatte den Fabrikanten Anton

An der Verurteilung über die Angeklagte geltend, bei der beanstandeten Ware habe es sich nicht um fertige Wärmel-

Sehr interessant waren die Ausführungen des Gutachters

Die Angeklagte habe die Wärmelabefabrikanten der Stadt Weimar

Die Angeklagte habe die Wärmelabefabrikanten der Stadt Weimar

Die Angeklagte habe die Wärmelabefabrikanten der Stadt Weimar

Die Angeklagte habe die Wärmelabefabrikanten der Stadt Weimar

Die Angeklagte habe die Wärmelabefabrikanten der Stadt Weimar

Die Angeklagte habe die Wärmelabefabrikanten der Stadt Weimar

Die Angeklagte habe die Wärmelabefabrikanten der Stadt Weimar

Die Angeklagte habe die Wärmelabefabrikanten der Stadt Weimar

Die Angeklagte habe die Wärmelabefabrikanten der Stadt Weimar

Die Angeklagte habe die Wärmelabefabrikanten der Stadt Weimar

Die Angeklagte habe die Wärmelabefabrikanten der Stadt Weimar

Die Angeklagte habe die Wärmelabefabrikanten der Stadt Weimar

Die Angeklagte habe die Wärmelabefabrikanten der Stadt Weimar

falls aber entbehrliche Erzeugnisse verwendet werden dürfen.

Als eine Folge des mit der Ukraine abgeschlossenen Friedens

Der Sekt muß den Kriegsgewinnern erhalten bleiben,

Die ausreichende Versorgung unserer Kinder mit Brot-

Gewerkschaftsbewegung.

Die Lage der Bauarbeiter

Der Gegenstand einer Konferenz des Vorstands und Beirats des

Polatés.

Die Angeklagte habe die Wärmelabefabrikanten der Stadt Weimar

Die Angeklagte habe die Wärmelabefabrikanten der Stadt Weimar

Die Angeklagte habe die Wärmelabefabrikanten der Stadt Weimar

Die Angeklagte habe die Wärmelabefabrikanten der Stadt Weimar

Die Angeklagte habe die Wärmelabefabrikanten der Stadt Weimar

Die Angeklagte habe die Wärmelabefabrikanten der Stadt Weimar

Die Angeklagte habe die Wärmelabefabrikanten der Stadt Weimar

Die Angeklagte habe die Wärmelabefabrikanten der Stadt Weimar

Die Angeklagte habe die Wärmelabefabrikanten der Stadt Weimar

Die Angeklagte habe die Wärmelabefabrikanten der Stadt Weimar

Die Angeklagte habe die Wärmelabefabrikanten der Stadt Weimar

Die Angeklagte habe die Wärmelabefabrikanten der Stadt Weimar

Die Angeklagte habe die Wärmelabefabrikanten der Stadt Weimar

Die Angeklagte habe die Wärmelabefabrikanten der Stadt Weimar

Letzte lokale Nachrichten.

Pflichtiger Tod eines Reanantentassenarztes.

Der in Rostock lebende, viel beschäftigte Arzt

Verloren wurde heute vormittag auf dem Wege nach

Einbrecher festgenommen. Seines Raubes nicht lange

Der Sekt muß den Kriegsgewinnern erhalten bleiben,

Die ausreichende Versorgung unserer Kinder mit Brot-

Die Angeklagte habe die Wärmelabefabrikanten der Stadt Weimar

Die Angeklagte habe die Wärmelabefabrikanten der Stadt Weimar

Die Angeklagte habe die Wärmelabefabrikanten der Stadt Weimar

Die Angeklagte habe die Wärmelabefabrikanten der Stadt Weimar

Die Angeklagte habe die Wärmelabefabrikanten der Stadt Weimar

Die Angeklagte habe die Wärmelabefabrikanten der Stadt Weimar

Die Angeklagte habe die Wärmelabefabrikanten der Stadt Weimar

Die Angeklagte habe die Wärmelabefabrikanten der Stadt Weimar

Die Angeklagte habe die Wärmelabefabrikanten der Stadt Weimar

Die Angeklagte habe die Wärmelabefabrikanten der Stadt Weimar

Die Angeklagte habe die Wärmelabefabrikanten der Stadt Weimar

Die Angeklagte habe die Wärmelabefabrikanten der Stadt Weimar

Die Angeklagte habe die Wärmelabefabrikanten der Stadt Weimar

Die Angeklagte habe die Wärmelabefabrikanten der Stadt Weimar

Die Angeklagte habe die Wärmelabefabrikanten der Stadt Weimar

Die Angeklagte habe die Wärmelabefabrikanten der Stadt Weimar

Die Angeklagte habe die Wärmelabefabrikanten der Stadt Weimar

Deutsches Reich.

Das Dorf verfaßt.

Aus Rommern wird berichtet: Die Aufsicht auf dem Dorfe,

Zucker für den Sekt.

Der Zucker ist knapp und knapper geworden. Im

Aus aller Welt.

Pilzberggiftung.

In einer folgenschweren Pilzberggiftung in einem Pensionat in

Der gefälschte Frachtbrief.

Rottbus, 6. September. Kürzlich war es der Kriminalpolizei

Eine Weibin ausgewiesen.

Aus Berlin wurde aus politischen Gründen die Gräfin Treubers

Oesterreichisch-ungarischer Kriegsbericht.

Wien, 6. September. Ähnlich wird verlaubert:

Italienischer Kriegsschauplatz.

Städt des Toskaner-Passes wurden italienische Patrouillen

Albanien.

Right News. Der Chef des Generalstabes.



Das ist die Karte vom 12. Aug. 18...

# Nährmittel-Verteilung.

§ 1. Von den für die Stadt Dresden auf die Zeit vom 1. bis 28. September 1918 angedruckten Nährmittellisten wird befreit:

§ 2. Die Anmeldung der Abchnitte in einem Kleinhandelsgeschäft hat am 7. oder 9. September 1918 zu erfolgen.

§ 3. Die Geschäftsinhaber haben die Abchnitte in die Kundenliste einzutragen, aufzurechnen und ablesen, in Paketen zu 100 Stück verpackt, die Pakete mit Firmenaufdruck oder -aufdruck versehen, der zuständigen Behörde am 10. oder 11. September 1918 abzugeben. Nachmeldungen sind ausgeschlossen.

§ 4. Wer gefälschte Abchnitte oder solche mit anderer Bezeichnung einreicht oder unrichtige Angaben über die Zahl der eingereichten Abchnitte macht, hat strafrechtliche Verfolgung zu gewärtigen.

§ 5. Die Verordnungen sind eingerichtet:

für Geschäftsinhaber in Dresden-Stadt:

die Firma Wechs & Föhner, Wallgäßchen 4;

für Geschäftsinhaber in Dresden-Neustadt:

die Firmen Rosack & Baldamus, Kleine Poststraße 3,

Breman & Co., Königstraße 6.

§ 6. Die Kleinhandelsbesitzer und Verleiher haben insbesondere darauf zu achten, daß sie nur den Abchnitt I der gelben Nährmittelliste A und diesen auch nur dann beliefern, wenn es mit dem Aufdruck „Stadt Dresden“ versehen ist.

§ 7. Die Abgabe an die Verbraucher darf nicht vor dem 14. September 1918 erfolgen, widrigenfalls sich der Kleinhändler strafbar macht.

§ 8. Der Preis bei der Abgabe an die Verbraucher beträgt 1,00 M. für 1 Pfund Zwieback und 1,20 M. für 1 Pfund Zwiebackbrot.

§ 9. Zuwiderhandlungen werden auf Grund der Bundesratsverordnung vom 25. September 1915 bestraft.

Der Rat zu Dresden.

Dresden, am 6. September 1918.

# Verteilung von Marmelade.

§ 1. Auf Anweisung „208“ der Lebensmittelkarte (1. bis 28. September 1918) wird  $\frac{1}{2}$  Pfund Marmelade verteilt.

§ 2. Krankenhäuser und Kliniken können beim Reichsamt für die von ihnen zu verpflegenden Kranken aus dem Zustande die Auslieferung eines Bezugscheins beantragen. Hierbei ist  $\frac{1}{2}$  Pfund Marmelade für jedes bettele Weib anzugeben zu legen.

§ 3. Die Anmeldung der Ausweise und Bezugscheine in einem Kleinhandelsgeschäft hat am 7. oder 9. September 1918 zu erfolgen.

§ 4. Die Geschäftsinhaber haben die Ausweise und Bezugscheine aufzurechnen, die Ausweise in Paketen zu 100 Stück verpackt, die Pakete mit Firmenaufdruck oder -aufdruck versehen, der zuständigen Behörde am 10. oder 11. September 1918 abzugeben. Nachmeldungen sind ausgeschlossen.

§ 5. Wer gefälschte Ausweise oder solche mit anderer Bezeichnung einreicht oder unrichtige Angaben über die Zahl der eingereichten Ausweise macht, hat strafrechtliche Verfolgung zu gewärtigen.

§ 6. Die Verordnungen sind eingerichtet:

a) für Großbetriebe des Kleinhandels (Konsumvereine, Einkaufsvereine),

b) für Geschäfte, die Mitglieder der Einkaufsgesellschaft Dresdner Kolonialwarenhandler m. B. G. in Dresden sind.

Der Rat zu Dresden.

Dresden, am 6. September 1918.

**Sparkasse Coschütz**

im Rathaus täglich geöffnet, sowie jeden Mittwoch von 3 bis 5 Uhr und jeden zweiten und letzten Sonntag im Monat von 11 bis 12 Uhr im **Felseneller-Restaurant im Planischen Grunde**, Straßenbahnlinie 22. [S 89]

Tägliche Verzinsung mit 3 1/2 Prozent.

Coschütz 100 Prozent. — Die Einlagen werden streng gesichert. — Gemisparfassen unentgeltlich.

**Bezirk Kötzitz, Coswig, Neucoswig**

Die Versammlung im Restaurant Karolischdöhlen in Coswig findet nicht morgen Sonntag, sondern bereits heute **Sonntabend** statt.

**Soz. Verein für 6. Kreis**

**Bezirk Naumbitz.**

Nächsten Dienstag, den 10. September, abends 8 1/2 Uhr, im Restaurant **Hammig**, Kellereier Straße 92:

**Mitglieder-Versammlung.** Tagesordnung:

- Vortrag des Generalsekretärs des Völk. Sozialpolitik im Kriege, 2. Kreisverbandesbericht.
- Allgemeines. In jedem Punkt Debatte. [S 454]

Chansons und Genossinnen! Es ist nicht so, daß wir Versammlungen veranstalten, können mit Rücksicht auf die schwierigen Verhältnisse der Zeit, aber wenn wir euch zu helfen wollen, dann bitten wir um zahlreiches Erscheinen. Die Bezirksleitung.

**Bekanntmachung.**

Auf Grund von § 1 der Bekanntmachung des Bundesrats über Krankenversicherung und Waisenrente während des Krieges vom 22. November 1917 und 17. März 1918 hat der Vorstand beschlossen

**mit Wirkung vom 30. September 1918 an**

- den in § 11 der Satzung festgelegten Grundlohn bis auf 9 M. zu erhöhen,
- den V. Stufe die Stellenmitarbeiter anzustellen, deren Arbeitsverdienst für den Arbeitslohn bis einschließlich 6,40 M. beträgt,
- folgende Stufen aufzulösen:
  - VI. Stufe für Arbeiter mit einem Arbeitsverdienste bis einschließlich 7,40 M.
  - VII. Stufe mit einem Arbeitsverdienst bis einschließlich 8,40 M.
  - VIII. Stufe mit einem Arbeitsverdienst von mehr als 8,40 M.

d) den Grundlohn für die VI. Stufe auf 7,00 M. = 1,68 M. Wochenbeitrag, den Grundlohn für die VII. Stufe auf 8,00 M. = 1,92 M. Wochenbeitrag, den Grundlohn für die V. II. Stufe auf 9,00 M. = 2,16 M. Wochenbeitrag festzusetzen, worin das Königl. Landesversicherungsamt seine Zustimmung erteilt hat.

Dresden, den 6. September 1918.

**Der Vorstand der Krankenkasse der Innung der Baumeister zu Dresden.**

Wulfsohn Wölff, Vorsitzender. [S 200]

**Arbeiter-Turnerbund**

Sonntag den 8. September, nachm. 4 Uhr, auf dem Plage in Dresden-Löbtau, Saalhausener Straße

**Städte-Fußballwettbewerb Dresden-Nürnberg** Beginn 4 Uhr

Vor und nach dem Fußballwettbewerb: **Faustballwettspiele.** [B 789]

**Dresdner Gesanglehrerverein.**

**Für den „Jugendkant“**

**Vaterländische Gesang-Aufführung**

von 1500 Dresdner Volksschülern

Sonntag den 15. September, mittags 11 1/2 Uhr, im **Zirkus Sarrafani.**

Konzeption: Konzertführerin **Gertrud Weinel** und Regitatorin **Maria Fickbach.**

Regie: **Wolff Friede.**

Charakteristika: Oberlehrer **W. Schneider**, Kap. Musikdirektor.

Kartenverkauf: **Residenz-Kaufhaus** und **Zirkus Sarrafani.** Loge 2,70 M., Parterre 2,10 M., 1. Rang 1,90 M., 2. Rang 1,60 M., Balkon 50 Pf., Gallerie 35 Pf. einschließlich Steuer. [B 798]

**Zoologischer Garten.**

**Täglich Philharmonisches Orchester**

Leitung: **Caspar Wellhorn-Tubelowski.** Beginn 4 Uhr.

Wegen Sonntag den 8. September:

Eintrittspreise: Fam. 60, Militär u. Kinder 30 Pf., von mittags 1 Uhr an 19 bzw. 5 Pf. Kartensteuer.

**Mittwoch den 11. September**

**Großes Wohltätigkeitsfest**

zum Besten der **Querschnittskranken** des hiesigen Jäger.

Beginn 3 Uhr.

- Doppelporzett - kleine Vegetarier. - Im Saale: künstlerische Darbietungen und vieles andre mehr.

Von mittags 1 Uhr an ist die Gärtnerei aller Vorgangs- und Zierpflanzen ausverkauft. [S 176]

**Krieger-Erdung in Käsnitz-Dresden**

Gemeinnützige Vermittlungsstelle für

**Preiswerte Möbel**

Eisenst. (Kocher) . . . 10.- M.	Einfach, solide, gemischt, Kleinfornholz . . .
Stuhl . . . . . 14.- "	Gemalt: [W 22]
Tisch . . . . . 48.- "	<b>Brodeur Tessenow</b>
Lehnstuhl . . . . . 80.- "	Dresdener Straße 19.
Nußbaumstuhl . . . 176.- "	Preisverz. m. Abbildungen (5 Post.) g. 30 Pf. i. R. postfr.
Geldschrank . . . 8.50	
Wandregal . . . . . 72.- "	

**Karbid**

**Tischlampe**  
Hängelampe  
Küchenlampe  
Sturmleuchte  
Leuchter  
Brenner

**Taschenlampe**  
Batterien  
Glühbirnen  
Feuerzeuge  
Zündsteine  
Brennstoff

**Schmelz**

Ziegelstraße 18  
An der Frauenkirche 24  
Kögelns Kögelns

Karbid-Verkaufsstelle

**Strümpfe**

werden in jeder Stärke neu und angefertigt

**Keine Nähte!**

Kaufbesten der Strümpfe 6 Paar zu 1 Paar aus. Genes. Hosen sowie alle Teilsachen werden sehr sauber angefertigt.

Lieferzeit 3 Tage. Vorkosten prompt.

**Strumpfweberei Paul Krause, Dresden 18**

Hauptgeschäft: **Gerokstraße 54.**

Zweiggeschäfte: **Baunzer Straße 23**  
**Große Plauenische Straße 32**

Annahmestellen: **L. Hoffmann, Kellereierstraße 23**  
**O. Zeidler, Postplatz 23**

**Birna, Th. Gieseler, Köhnigsplatz 2**  
**Radebeul, A. Käppler, Bahnhofsstraße 23**

Vertreter überall gesucht.

Reiner weisses Rundlohn nur get. Anfertigung

**Robproduktengeschäft**

das meine Frau bis zu ihrem Tode führte, wieder aufleben. Bitte meine wertvolle Rundlohn, mich auch persönlich übergibt unterstützen zu wollen.

**Wolff Weinert, 1. A. beurlaubt**  
**Robproduktengeschäft, Altmannstraße 72**

**Zahnarzt** zu mäßigem Preis u. leistung. plomben Zahlung empfiehlt.

**Dentist Max Flach, Amalienstr. 3, 11. St.**  
**Baunzer Straße 14.**

### Sächsische Angelegenheiten.

#### Schleichhandel und Butterablieferung.

Im Leipziger Tageblatt weist der nationalliberale Abg. Nischke, der Mitglied des Ernährungsausschusses beim Landes- ernährungsausschuss ist, in einem Artikel auf die Verletzung der bürgerlichen Ablieferungs- und Verschleißpflicht durch den Schleichhandel hin und illustriert dies durch folgende Angaben:

Im parlamentarischen Beirat des Landesernährungsausschusses für Sachsen ist eine statistische Aufnahme für die Ab- lieferung von Butter und Quark zunächst in den Amtshauptmannschaften Glauchau und Meissen ver- langt und in verhältnismäßig kurzer Zeit auch vorgelegt wor- den. Die gegebenen Zahlen beziehen sich auf die Monate März bis einschließlich Juni dieses Jahres. In der Amtshauptmannschaft Glauchau kommen 47 Gemeinden als Ueber- schussgemeinden für Quark und 46 Gemeinden als Ueber- schussgemeinden für Butter in Frage. Wie sind diese Gemeinden nun ihrer Ablieferungsverpflichtung nachgekommen? Nicht Ge- meinden dieser Amtshauptmannschaft haben überhaupt keinen Quark abgeliefert, obgleich das Ablieferungsquantum wöchentlich bis zu 420 Pfund in einer Gemeinde beträgt. Der durch- schnittliche Ablieferungsgrad beginnt mit 5 vom Hundert und bleibt bei weiteren 18 Gemeinden und der Hälfte des Ablieferungsquantums. Das letztere wird überhaupt nur von zwei Gemeinden erreicht. Bei der Butter liegt es ähnlich. Drei Gemeinden haben überhaupt nichts abgeliefert, das Soll wird nur in einer Gemeinde erreicht. Nur vier Gemeinden sind ihrer Verpflichtung bis über 80 vom Hundert nachgekommen, die meisten beweisen sich weit unter diesem Satz.

In der Amtshauptmannschaft Meissen sind sowohl für Quark als auch für Butter 189 Ueber- schussgemeinden vor- handen. Mit der Quarklieferung sind 39 Gemein- den unter 10 vom Hundert ihrer Verpflichtung geblieben. Dann steigt es langsam, und nur sechs vom Hundert haben ihr Soll und darüber er- füllt. Bei der Butter liegt es hier etwas günstiger. Allerdings blieben auch einige Gemeinden unter zehn vom Hundert, aber es sind immer 48 Gemein- den, die ihrer Verpflichtung voll und ebenfalls darüber hinaus nachgekommen sind.

Nun wird man geneigt sein, zu sagen, daß die Anfor- derungen bezüglich der Ablieferung zu hoch sind. Gewiß soll gegeben werden, daß bei einem jeden zur allgemeinen An- wendung gebrachten Schlüssel sich Härten ergeben können. Es wird sich aber immer nur um Einzelfälle handeln. Wäre die Anforderung zu hoch, dann müßte die gelieferte Menge sich ungefähr in einem gleichen Verhältnis bewegen. Aber gerade das Gegenteil ist der Fall. Der Satz vom Hundert der wirk- lich gelieferten Menge bewegt sich in der Amtshauptmann- schaft Meissen für Quark zwischen 1 und 217, für Butter zwischen 8 und 368, in der Amtshauptmannschaft Glauchau für Quark zwischen 0 und 106 und für Butter zwischen eben- falls 0 und 100.

Dazu bemerkt der Abg. Nischke noch: „Diese Unter- schiede geben außerordentlich zu denken, sie zeigen, von welchen Gemeinden aus der gewerbsmäßige Schleichhandel für sein dunkles Gewerbe mit Bare beheizt wird. Trotz der Ueberlieferung einzelner Gemeinden bleibt von dem Soll eine sehr erhebliche Fehlmengung, da, wie schon gesagt, die große Mehrzahl der Gemeinden ihre Ablie- ferungspflicht auch nicht annähernd erfüllt. Man fragt sich unwillkürlich, wie ist es möglich, daß in einer Zeit, in der die Behörden sonst in unerhörter Strenge mit Verschlagnahmen und Entgeltnahmen vorgehen, auf dem wichtigsten Gebiete der Volksernährung auf die Anforderungen der Behörden einfach ge- schlossen wird. Hat man kein Mittel zur Verfügung, um auf diesem Gebiete den gesetzlichen Bestimmungen Gehör zu ver- schenken? Wenn früher auf diese Weise hinweggesehen wurde, liegt es, daß die im Rückstand befindlichen Gemeinden einen Ausgleich durch ihre hohen Milchlieferungen herbeizuführen. Das ist aber nicht der Fall. Allerdings wird darauf hingewiesen, daß Landwirte auf die Beschaffung von Quark nicht eingerichtet sind und dafür Magermilch liefern. Das Gesamtergebnis kann jedoch hierdurch nicht wesentlich be- einträchtigt werden. Wenn solche Amtshauptmannschaften zeigen, daß die Gemeinden, deren tatsächliche Ablieferung hinter dem Soll zurückbleibt, dauernd nachsprüft werden sollen, dann ist es hierzu allerdings die höchste Zeit. — Wenn es in den anderen Amtshauptmannschaften auch nur ähnlich liegt, dann kann man sich einen Begriff machen, welche Massen der allgemeinen Nationierung entgegen werden. Daß unver- züglich Wandel geschaffen werden muß, ist eine Forderung, die zunächst im Interesse der Allgemeinheit liegt, auf deren Er- füllung aber auch die Landwirte Anspruch haben, die ihrer bürgerlichen Pflicht oft unter schwierigsten Verhältnissen genügt haben.“

Diesen Ausführungen kann man wohl beipflichten; denn der genannte Verfasser dagegen einen Unterschied zwischen Honigern und Schleichhandel konstruiert und rüdes zulassen, letztere aber einschneiden bekämpfen will, würde man einen Kampf gegen Windmühlenspitzen betreiben. Wo hört der Schleichhandel auf und wo fängt das Honigern an? Auch durch das Honigern werden unentbehrliche Lebensmittel selten zugeführt, die es in der Regel weicher brauchen, und der Allgemeinheit entgegen. Der die Mängel unserer Ernährungsversorgung beseitigen will, muß fordern, daß die ge- samte landwirtschaftliche Produktion reiflos für die allgemeine Verteilung erfährt und alle dieser Rücksicht entgegenstehenden eigenmächtigen Versorgungsversuche, vor allem allerdings der Schleichhandel und der übermäßige Selbstverbrauch in bäuer- lichen Wirtschaften beseitigt werde. Dann aber bleibt auch kein Raum für das Honigern mehr.

#### Teuerungszulagen für die sächsischen Beamten und Arbeiter.

Wie uns eine Korrespondenz mitteilt, wird in den aller- nächsten Tagen die Entscheidung über die Gewährung einer einmaligen außerordentlichen Teuerungszulage an die säch- sischen Staatsbeamten, Arbeiter, Diätarier und Pensionäre, fallen. Grundsätzlich herrscht bereits Uebereinstimmung in der Regierung über die Notwendigkeit der Gewährung einer solchen Zulage, doch stehen die einzelnen Sätze noch nicht fest. Sie werden jedenfalls in engerer Anlehnung an die dreifachen Sätze festgesetzt werden, da man sich im Bundesratsauschuss über ein monatlich einwirkendes Vorzeichen in dieser Ange- legenheit hat. Die Höhe der erforderlichen Geldbeiträge läßt sich noch nicht bestimmen, er wird jedenfalls eine sehr beträcht-

liche Summe ausmachen. Ob diese Neuausgaben durch Steuern oder auf andere Weise gedeckt werden, steht gleichfalls noch nicht fest; jedenfalls kommt eine Anleihe dafür nicht in Frage, wie denn auch die Münchner Meldung über Aufnahme einer Anleihe zur Verteilung der Teuerungszulage inzwischen für unrichtig erklärt worden ist.

#### Die Hotelbesitzer Sachsens

haben in einer Kriegstagung in Bad Eiter u. a. beschloffen, die Zimmerpreise um 15 Proz. zu erhöhen und als Mindestpreis für ein Hotelzimmer 2,50 M. ohne Frühstück festzusetzen. Außer sonstigen Blößen gaben die versammelten Hotelbesitzer noch ihrer Sehnsucht nach einem Siege im sächsischen Herren- hausschlacht.

#### Anmeldepflicht der Hauschlachtungen für Schweine und Schafe.

Eine Verordnung des Ministeriums des Innern befragt: Jeder Haushaltungsvorstand, der Schweine und Schafe zur späteren Hauschlachtung hält, hat dem Kommunalverband in dessen Bezirk der Schlachtort gelegen ist, anzumelden; 1. spätestens bis zum 20. September 1918 alle bereits in seinem Besitz befindlichen und zur Selbstversorgung bestimmten Schweine und Schafe, 2. sofort nach dem Einstellen, spätestens aber drei Monate vor der beabsichtigten Hauschlachtung, alle nach dem 20. September 1918 eingestellten zur Selbstversorgung bestimmten Schweine und Schafe. — Die Anmeldung hat nach näherer Anweisung des Kommunal- verbandes zu erfolgen. Bei der Anmeldung ist anzugeben: 1. der Schlachtort, 2. Name, Beruf und Wohnung des Anmel- denden, 3. das Alter und das ungefähre Lebendgewicht des angemeldeten Tieres zur Zeit der Anmeldung, 4. die Zeit, innerhalb welcher voraussichtlich die Hauschlachtung vorge- nommen werden soll und zwar, ob in der Zeit vom 20. Sep- tember bis 31. Oktober 1918, vom 1. November 1918 bis 31. Januar 1919, vom 1. Februar bis 30. April 1919, vom 1. Mai bis 31. Juli 1919. Die Anmeldung entbindet nicht von der Verpflichtung, vor der Schlachtung der Schweine und Schafe bei dem Kommunalverband um die Genehmigung nach- zufragen; sie gibt keinerlei Anspruch auf Erteilung der Ge- nehmigung.

Für Schweine und Schafe, die dem Kom- munalverband nicht rechtzeitig angemeldet worden sind, darf die Genehmigung zur Hauschlachtung nicht erteilt werden. Bei Schweinen und Schafen, die nach dem 20. September 1918 ein- gestellt worden sind, ist die dreimonatige Kältezeit frühestens vom Tage der Anmeldung an zu rechnen.

#### Erhöhung der Einkommensgrenze zum Bezuge von Reichswaren.

Die Einkommensgrenze zum Bezuge von Reichswaren hat eine Erhöhung erfahren. So erfolgt die Erteilung von Bezugsscheinen bis auf weiteres und je nach den vorhandenen Vorräten an sämtlichen Leipziger Einwohnern bis zu einem Ein- kommen von 3100 M., gleichgültig, ob sie ledig oder ver- heiratet sind, durch die örtlichen Bezugsscheinstellen. Das Ein- kommen muß durch Steuerzettel, Kriegsunterstützungsaus- weis usw. nachgewiesen werden. Verheiratete Personen ohne Kinder erhalten solche Bezugsscheine bis zu einem Einkommen von 3300 M., mit einem unterhaltsbedürftigen Kinde bis zu 3500 M., mit zwei Kindern bis zu 3700 M. und jedes weitere Kind 1000 M. Ledige Personen, die Angehörige zu unter- halten haben, werden verheirateten bis zu 3300 M. Jahres- einkommen gleichgestellt.

Planen i. U. Die Stadtverordneten bewilligten 160 000 M. zu Sonderunterstützungen für Kriegserfamilien. Jedes über vier Jahre alte Familienmitglied erhält für die Monate September und Oktober eine Sondergumendung von 3 M.

Keine Nachrichten aus dem Lande. Nach dem Genuß von Weibchen erkrankte am Mittwoch eine in Chemnitz wohnhafte Ehefrau mit ihrer 11 Jahre alten Tochter unter Bergschnee- erkrankungen. Das Mädchen starb im Laufe des Nachmittags, während die Frau durch Anwendung von Gegenmitteln außer Lebensgefahr gebracht werden konnte. — Anschließend an die an- gehaltenen Regenfälle sind nun im oberen Gebiete der Rodanna- georgen fast die gefährlichsten Kältefröste gefolgt. Dieser Reiz- deute an den Bergen die Fluren. Das so schnell einwirkende Wachstum der bisher nicht besonders getriebenen Kartoffeln ist nicht nur schädlich, sondern vernichtet worden. Ein großer Teil der Kar- toffeln ist ertrunken. Mit der Ernte von Korn, Hafer und Gerst ist hier auch begonnen worden. Die Resultate sind unbefriedigend.

### Stadt-Chronik.

#### Der vornehme Quartkuchen.

„Nimm aber was Ordentliches mit auf die Fahrt! Bis Zwölft, das sind fünf Stunden!“ sagte ich am Tage vor der Reise zu meiner Frau.

„Was Ordentliches! Lieber Gott, das Brot geht schon wieder zur Neige. Bleiben bloß Kartoffeln. Ich habe schon einen Hungerstiefel auf dem Ofen stehen.“

„Na also!“

Abends sah ich meine Frau einen mächtigen Kartoffel- mus stampfen. Ich drückte ihr mein Bestreben darüber aus: „Nicht noch mit Töpfen zu belasten, dazu habe ich allerdings keine Lust.“

„Wart erst ab!“

Das tu ich. Und ich faunne, wie meine Frau das Aussehen bereinigt und den Kartoffelmus einfach darauf breitschreitet. So einfach hab ich noch keinen Kuchen baden sehen. Ich bin befriedigt.

Am andern Morgen. Eine halbe Stunde Polonaise vor dem Abteil dritter Klasse, das nämlich erst gereinigt wird. Dann der große Kammel. Endlich bin ich in Ritten, Tornister und stark transpirierende Weichenleiber eingepackt. Ich sah nach meiner Frau. Sie steht im nächsten Abteil. Ich muß zu ihr, denn ich verpüre Hunger, und sie hat das Kuchen- paket. Ich gelange auch hinüber. Als wir aus der Halle ausgefahren sind, geht's los. Das lausliche Mahl! Meine Frau erwidert mir durch Figurren und Weichenleiber ein paar wunderbare, dicke Streifen des Kartoffelmusfuchens. Aller Augen folgen ihnen bis hinunter in meinen Magen. Ich krieg's mit der Angst; denn die Augen...!

Verzehen Tage später komme ich in ein bekanntes Gah- haus. Während ich meinen Bierseufzer trinke, bemerke ich, wie die Wirtin mich umschleicht, wie der Fudel den Dr. Faust. Als die andern Gäste gegangen sind, kommt sie endlich heran- quast aber noch mal nach der Tür, ob die auch gut geschlossen ist.

„Herr S., ich habe eine Bitte an Sie. Sie berufen mich aber nicht lebeliehm!“

„Immer los!“

„Es ist eine neugier'ge Frage. Oh, sagen Sie mir doch, wie machen Sie denn eigentlich Ihren vornehmen Quart- kuchen!“

Ich schüttle den Kopf. Ich weiß von nichts.

„Oh? Sie können's doch sagen, ich sag' nicht weiter! — Ihre Gattin versteht doch ganz besonders vornehmen Quart- kuchen zu backen!“

„Quarkkuchen?“

„Na ja, freilich! Ich weiß schon, man verrät so was nicht gerne, aber —“

„Wollte Gott, dem wär' so! Aber mir ist bis zur Stunde nichts davon bekannt. Wie kommen Sie nur darauf?“

„Na — Sie sind doch vor kurzem nach Chemnitz zu gefahren. Da ist nämlich ein Bekannter von uns in Ihrem Abteil gewesen —“

„Da muß ich lachen. Richtig! Jawohl, da haben wir vornehmen Quarkkuchen gegessen! Ich besinne mich!“

„Na, lehen Sie! Also nu los!“ fröhlich die Wirtin.

„Das Rezept will ich Ihnen gern anvertrauen!“

Ich erzähle ihr alles. Und nun faunnte sie.

So geschah's im Sommer 1918.

#### Kartoffelfeuer.

Die Zeit der Tag- und Nachtgleiche ist nicht mehr fern. Nebel steigen. Spinnfäden flattern und der Wind rauscht bereits im ersten weiten Laube. Die Kornfelder stehen längst leer. Auf den Kartoffelfeldern aber hat die Ernte begonnen. Gebüßte Gestalten hantieren kauernd im Erdbreich. Strige Finger wühlen nach den braunen Knollen. Eine nach der anderen wandert in bereitgestellte Säde, in Körbe und Kisten. Ein Gefährt hält am Aker. and. Dortsin werden die gefüllten Pöckler geschloßt. Krumm und mühselig 'euden Männer und Frauen unter der Jenterlast über den Aker. Wogen legen sie die Last ab und wühlen sich den Säden von der Sitrn. Und Sack auf Sack wird kunstgerecht ver- laden, während die in den Akerfurchen streuenden unanhalts- am den Boden weiter nach den runden Erdrüchten durch- wühlen.

Alt und jung hat sich hier auf dem braunen Sand- boden zusammengefunden. Die Ernte des notwendigen Nahrungsmittels duldet keine müßigen Hände. Da müssen selbst die Kleinsten zugreifen und sich nützlich machen. An ein langes Verdunnen denkt da keiner, mag der Nebel auch noch so zäh-tröstelnde Fäden ziehen, mögen auch Regendauer über das Feld peitschen und jähe Windböen jagen und fachen. Da knüpfen die Frauen höchstens das katternde Kopfsch ein wenig feier und die Männer ziehen die Mühe tiefer über das graufröhige Haupt. Den Kindern aber tun die Unilden der Witterung nichts. Sie hüpfen in Sonne und Sturm zu ihren Reihen der Arbeitenden und sind immer zu einem klein- mutwilligen Scherz, zu einem Lachen, zu einer Ausgelassenheit aufgeleht.

Am schönsten aber wird es auf dem Kartoffelacker, wenn die Hauptarbeit getan ist und das umherliegende Kraut zu kleinen Bergen zusammengeharkt wird und mehr oder weniger getrocknet ist. Dann werden die Kartoffelkrautfeuer entzündet. Blau und beifend steigt ihr dicker Qualm in die Luft. Nur langsam hebt er sich vom Boden. Seine dunklen Schwaden ziehen träge in der Windrichtung dahin. Der Stimmung um- wittert ihn, der selbst so ganz und gar ein Stück echter Herbst- stimmung ist. Und für diese Stimmung ist jetzt wieder ein- mal die Zeit gekommen.

#### Zur Erhöhung der städtischen Kriegsunterstützung.

Von verschiedenen Seiten sind uns Klagen darüber zu- gegangen, daß die Frauen der zum Heeresdienst eingesetzten städtischen Arbeiter bei der letzten Erhöhung der städtischen Kriegsunterstützung zu kurz gekommen sind. So schreibt uns jetzt wieder eine dieser Kriegserfrauen:

Bekanntlich erhalten seit dem 1. August Kriegserfrauen monatlich zwei Mark Zuschuß zur Unterstützung. Aber lange nicht alle. Während erst nur die Ehefrauen mit Kindern etwas erhielten, erhalten jetzt, nachdem zu viel Beschwerden eingegangen sind, auch die kinderlosen Frauen und die Wänter diesen Zuschuß, vorausgesetzt, daß sie neben der Reichsun- terstützung noch Stadtunterstützung beziehen. Nun erhalten wir Frauen der Arbeiter der städtischen Straßenbahn vom Kriegs- unterstützungsamt nur die Reichsunterstützung ausgezahlt, da wir zugleich von der Straßenbahn Unterstützung erhalten. Infolgedessen erhalten wir den Zuschuß nicht. Die Straßen- bahn zahlt aber an Unterstützung noch daselbe, was sie be- reits zu Anfang des Krieges zahlte, 35 Mark im Monat. Dazu die Reichsunterstützung von 25 Mark gerechnet, haben wir, da wir keine Miete erhalten, fast schlechter als andere Frauen. Die Sache liegt also so: Die Frauen, die Stadtunterstützung erdolten, bekommen den Zuschuß, während die Frauen der städtischen Arbeiter nichts bekommen. Die Straßenbahn ist doch ein städtischer Betrieb, wenn sie auch ihre eigene Ver- waltung hat. Ich weiß nicht, wie es in anderen städtischen Betrieben ist. Wenn uns die Stadt nichts zuzahlt, müßte doch die Straßenbahn dazu veranlaßt werden. Bis jetzt haben wir nur jedes Jahr die Reichsunterstützung erhöht bekommen, wenn auch immer geschrieen wurde, die Stadt habe die Be- darfslöhe erhöht und zähle höhere Zuschläge. Es erbittert, wenn immer wieder solche Unterliebe gemacht werden. Wir fühlen die Teuerung doch ebenso sehr wie die anderen Frauen. Ebenso gehen viele Kriegermütter, die überhaupt nur die Reichsunterstützung erhalten, weil sie noch etwas verdienene- leer aus. Man könnte doch die zwei Mark gleichmäßig auf alle Unterstützungsberechtigten zahlen!

#### Hauswirt und Kriegsteilnehmer.

Ein Kriegsteilnehmer, der seit 1914 im Kriege steht, wurde vom Wohlfahrtsratsamt der Stadt Dresden aufge- fordert, seine Wohnung bis spätestens 1. Januar 1919 zu räumen, da sie den bürgerlichen Vorschriften in keiner Weise entsprache. Die Beforderung einer neuen Wohnung ist aber in der Zeit des Wohnungsmanngels natürlich außer- ordentlich erschwert. Nun hat sich ihm in der Nähe Palm- straße 19, das einem Herrn Pietsch gehört, Gelegenheit, in den Vertrag eines anderen Mieters, der seine Wohnung aus gesundheitlichen Gründen aufgeben muß, einzutreten. Leider wurde aus der Sache nichts, da der Hauswirt mit der Ueber- nahme der Wohnung durch den Kriegsteilnehmer nicht einver- standen war. Dieser erhält natürlich Kriegsunterstützung und Mietzuschuß. Nun fürdet der Hauswirt, seine Miete schließlich nicht regelmäßig bekommen zu können, und er er-





# Die Gold- u. Silberankaufsstelle

## im Neuen Rathause

ist für die Ablieferungen von Gold, Juwelen, Silber und Platin und Abholung der Erlöse mit Prämien oder Eintrittskarten für Besichtigungen täglich mit Ausnahme der Sonnabende von 10 bis 1 Uhr geöffnet.

### Gold- und Silberankaufsstelle Dresden.

### Kaiser-Panorama

Königsbrücker Straße 3, am Albertplatz.  
 Die Woche: Ein Interess. Besuch der deutsch. Kriegs-  
 Kämpfe. Eintrittspreise: Erwachsene 40 Pf., Kinder 20 Pf., einm. 10 Pf.

AUF  
 zu  
**SARRASANI'S**  
 glänzendem  
 Programm!

Abendlich 7 1/2 Uhr, Sonntag 7 Uhr. Mittwoch, Sonnabend, Sonntag auch 8 Uhr  
 Nachmittags zahlen Kinder halbe Preise  
 VORVERKAUF: RESIDENZ-KAUFHAUS  
**SARRASANI-TROGADERO**  
 Täglich: Heitere Künstler-Vorträge.

### König-Friedrich-August-Bad

#### Klopfsee-Königswald.

Baden, Luft- und Schwimmbäder für Herren und Damen.  
 Badezeit: 15. Mai bis 15. September.  
 Die Sommeräste von Klopfsee-Königswald, Vereine und Schulen genießen Preisermäßigung.  
 Kultivierte Freizeite durch die Gemeindevorwaltung.

## UT Lichtspiele

Dresden-A., Waisenhausstraße 22.  
 Heute und folgende Tage  
**Am andern Ufer**  
 Grosses Filmspiel in vier Akten.  
 In der Hauptrolle:  
**Mady Christians.**

**Bastelmeyer's Abenteuer**  
 Lustspiel in zwei Akten.  
 In der Hauptrolle:  
**Jean Paul.**  
 Militäramtlicher Film  
 Filigranbesessener der Gebirgsartillerie in den Alpen.  
**Neueste Kriegsberichte.**  
 Wochentags 4-11, Sonntags 8-11 Uhr.  
 [S 176]

# Die Königs-Diele

in der  
 I. Etage des Café König, am Bismarckdenkmal  
 wird  
 Sonnabend den 7. September, nachmittags 4 Uhr  
 dem Verkehr übergeben

Täglich zum 5-Uhr-TEE und am Abend  
**vornehmste Musik-Darbietungen**  
 des Kapellmeisters Herrn Casella mit seinen Künstlern bei freiem Eintritt

Anlässlich der Eröffnung der Königs-Diele  
 Sonnabend d. 7. September von 4 Uhr nachmittags

## Große Wohltätigkeits-Konzerte

ausgeführt  
 im Parterre: von der gesamten Kapelle des Jägerbataillons Nr. 13 unter persönlicher Leitung des Herrn Obermusikmeisters Stock  
 in der Königs-Diele: zum 5-Uhr-TEE und am Abend  
 auserlesene Kunst- und Musikvorträge  
 — Eintritt zu den Parterreräumen M. 1.—, zur Königs-Diele M. 3.30 —  
 Der gesamte Reinertrag wird Kriegshinterbliebenen zugeführt  
 Karten im Vorverkauf bei F. Ries, Seestraße 21, Radloff & Böttcher, Prager Straße 30, und am Konditoreibüro des Café König.

**Gasthof Leuben.**  
 Sonntag den 8. September, abends 7 1/2 Uhr  
**Künstler-Konzert**  
 mit humoristischen Vorträgen. [W 57]  
 Eintritt 40 Pf. Große Kabarettierte. Eintritt 40 Pf.

**Bilz** Sonntag:  
**Luft-Bad** Großes Konzert

**Der Schatzgräber.**  
 Bücher für die Jugend. Volksbuchhandlung.

### Erbgericht Niederpohritz.

Morgen Sonntag den 8. September, abends 7 1/2 Uhr  
**Großes Militär- u. Operngesangskonzert**  
 verbunden mit humoristischen Vorträgen. Die Gabe der wohlberühmte Hilspianer-Humorist Herr Biscard.  
 Eintrittskarten an der Abendkasse. Ein jeder kommt!

Guterhaltene  
**Grammophonplatten**  
 zu kaufen gesucht.  
 Bei Angeb. mit Sendung u. Preis erb. an **H. Schwente**, Altpreistr. 89, part. [S 249]

**Pelz**-Umarbeitung  
 jetzt billig  
 Grosses Lager  
 Körschner S. Jannitsch, Altpreistr. 89, part. [S 249]

Guterh. Sofa m. 2 Sesseln  
 für 850 Pf. a. v. Hohensteiner-  
 Straße 18, 4. u. 5. Boden. [B 702]

### Stadt Amsterdam

Laubegast  
 Sonntag  
**Musikal. Unterhaltung.**  
 Exzellen u. Getränke bel. auf.  
**Kaufe Weberg, 23. I.**  
 alte, auch zerbrochene  
**Zahngelasse !!**  
 Zahle pro Zahn 60 Pf.,  
 Verunreinigte, Platinabfülle  
 pro Stk. 7.50 Pf. [S 156]  
**Setztorte** St. bis 20 Pf.  
**Weintorte** St. bis 4 Pf.  
 Haumanns, Ref. 12574, 514, edit.

### Werkzeuge

in bester Qualität für  
 Tischler  
 Stellmacher  
 Zimmerleute  
 Drechsler  
 Dächler  
 Schmiede  
 Schlosser  
 Mechaniker  
 Elektrotechn.  
 Installateure  
 Klempner  
 Schiffsbauer  
 Holzschuhmacher  
 Steinbildner  
 Stukkateure  
 Uhrmacher  
 Goldarbeiter  
 Graveure  
 Ziseleure  
 Zinngießer  
 Kerstmacher  
 Bürstenmach.  
 Maurer [S 53]  
 Gärtner  
 Gürtl., Formar  
 Buchdrucker  
 Buchbinder  
 Tapezierer  
 Sattler u. jed.  
 and. Gewerb.

**E. Harnapp, Kreuzstr. 1.**

### Wirtschaftsvertehr

erfordert die Erhaltung der  
 Qualitäten mehr denn je.  
**Hohe körperliche Wirt-  
 handlung u. Ausbeutung**  
 beruht auf, deshalb bietet  
 der **Alte Tierdrehverein**,  
 Auguststr. 6, Bernstr.  
 21 538) um Unterstützung  
 im Kampf gegen sie.

Bei freis-  
 tüm. Auf-  
 heben all-  
 anderer  
 Honorar-  
 ulm. Nachgeladener "Rit"  
 Max Deringa, Deutsch-Reichs-  
 patent Nr. 266 471. Selbst-  
 behandl. ohne Verschönerung.  
 Friedr. Hofmann, Dresden-  
 Gohlis, Ref. 48, 11. Sept. 1918.

### Hautfehler

beseitigt man durch Selbst-  
 behandlung ohne Verschö-  
 nerung mit **Wassergelb**  
 "Rit" Max Deringa, Deutsch-  
 Reichspatent 266 471. Patent  
 in den meisten Auslands-  
 ländern. Näheres auf  
 Friedr. Hofmann, Dresden-  
 Gohlis, Ref. 48, 11. Sept. 1918.

### Große Posten Waschmittel

hat noch abzugeben **Richard  
 Wauker**, Abtlg. Chem. Gro-  
 ßh. Geschw. 147, [S 649]

**Phonographenwalzen**  
 (auch zerbrochen) **4 Mark**  
 laut Rio  
 H. Schwente, Altpreistr. 89, p.

# Seckwerk Sporbitz

bei Mügeln.

Gute wichtige Kriegsarbeiten werden sofort gesucht

**Dreher  
Werkzeugschlosser  
Maschinenschlosser  
Tischler** [S 240]  
**Transportarbeiter**

**Arbeiterinnen**

für Dreherei und Schlosserei, Lager und Versand.

Sie werden in Dresden, Spitzauer Straße 27

oder im Seckwerk Sporbitz bei Mügeln.

Fortzahlung ab Hauptbahnhof 6.90 Km. früh

und zurück ab Sporbitz 6.15 Uhr. nachm.

In dauernde Stellung suchen wir sofort:

**Werkzeugdreher  
Werkzeugschlosser  
Betriebschlosser  
Mechaniker**

See-Actiengesellschaft, Betriebsst. Dresden-Reick  
(Endstation Reick der Linie 9). [S 249]

# Seckwerk Schmiedeberg

an der Bahn Dainöberg—Lipsdorf.

Für dauernde Beschäftigung werden sofort gesucht

**Dreher  
Werkzeugschlosser  
Maschinenschlosser  
Transportarbeiter**

**Arbeiterinnen**

für Dreherei und Schlosserei,  
Lager und Versand.

Schon angelegte moderne Wohnhäuser mit Garten  
und Feldbau vorhanden. [S 249]

# Werkzeugdreher

stellen sofort ein [S 240]

Unionwerke, Radebeul (Stadtgrenze).

Wir suchen sofort in dauernde Stellung  
**Mechaniker, Werkzeugschlosser und Dreher**  
**Ernemann-Werke A.G., Dresden**  
Schandauer Strasse 48. [S 243]

# Tüchtige Maschinenschlosser

werden sofort eingestellt. Maschinenfabrik Kreisler  
und, Wachbleichstraße 26. [S 28]

**Licht. Feuerschmiede,  
Helfer, Feilbänker, Schlosser u.  
Tischler** sucht für dauernd auf Dauerlieferungen  
**Emil Heuer, Fahrzeugfabrik**  
Radeberg bei Dresden. [S 250]

Inhaber kleiner Maschinenfabrik (12 mittl. Dreh-  
bänke u. 1 mit Gleiswerk) sucht  
**tüchtigen Fachmann aus der Kriegsindustrie**  
mit ca. 10 Wille als Teilhaber  
sowie Aufnahme der Fabrikation von Deeresbedarf.  
Verf. Pat. u. 1004 a. d. Verord. d. Pat. [S 278]

# Tüchtige Dreher

sofort gesucht

**'Universelle' Zigarettenmaschinen-Fabrik**  
**J. C. Müller & Co.** [S 247]  
Dresden-A. 28, Tharandter Str. 17

# Tüchtige Dreher

für mittlere Drehbänke stellt ein [S 240]  
Sächs. Carrossen- u. Maschinenfabrik, A.-G., Blauenfurter Str. 21

# Tüchtige Revolverbank-Einsteller

für Armaturen; ferner

**Schlosser — Dreher — Mechaniker**  
sofort gesucht.

**Gustav Heyde, Abt. 5**  
Apparate für Flugzeuge, Luftschiffe und Kraft-  
fahrzeuge, Kleiststraße. [S 249]

# Schlosser u. flotte Arbeitsburschen

suchen Renbauer & Schubert, Tharandter Straße 37.  
[S 248]

# Tüchtige Bauklempner

für Installationsarbeiten sofort gesucht

**'UNIVERSELLE', Zigarettenmaschinen-Fabrik**  
**J. C. Müller & Co.** Werk III  
Dresden-A. 28, Tharandter Str. 48/50.

# 60 Klempner

Schnittbauer und Werkzeugschlosser

in dauernde Beschäftigung stellen ein

**Metall-Werke**  
Pillnitzer Straße 27-33.  
Klempnerien erhalten laufend  
Selbstarbeit. [B 788]

Für dieses großes Fabrikunternehmen werden sofort

tüchtige, intelligente

**2 Nachtwächter**

für die Nacht, bezahlten

**2 Wächter für Sonn- und Feiertage**

sofort gesucht. [S 127]

aus dauerndem, zuverlässigen, erprobten und gut beleumdeten  
Personal werden berücksichtigt. Offerten mit Lebenslauf und  
unter W. 355 an Hausmann & Bogler, K.-G., Dresden-K.

**Poliere für Schornsteinbau**  
und Reparaturen sofort gesucht. **Georg Richter,**  
Chemnitz, Raderstraße 40. [S 206]

# Mädchen und Frauen

die gut beleumdet, gesund, kräftig, mindestens

1,55 Meter groß und 18-40 Jahre alt sind, werden als

# Schaffnerinnen

angenommen von der Städt. Straßenbahn Dresden,  
Bahnhof am Altmarkt, II. Obergeschoss, Zimmer 28, wer-  
tens vormittags von 9 bis 12 Uhr. [S 41]

# Tüchtige und kräftige Arbeitsmädchen od. Arbeitsfrauen

werden für Wald- und andere Arbeiten angenommen

**E. Theodor Kretschmar**  
Chromopapierfabrik, Schönewitzer Straße 8 (nähe dem  
Weider Gölometer). [W 44]

# Arbeiterinnen

stellen sofort ein

**Union-Werke, Radebeul (Stadtgrenze)**  
Radebeul-Dresden für Weissen. [S 249]

# Arbeiterinnen

für Eisenzünder-Dreherei sofort gesucht

**Maschinenfabrik Voigt, Richter & Co.**

Niederfelditz, Dorfstraße 11. [W 43]

**Tüchtiger Maschinenmeister** [S 278]

und militärtauglicher

**Schriftsetzer**

sind dauernde Stellung in der

**Buchdruckerei Pöschel**  
Goldschäger Straße 1.

Für unsere Abteilung Flug-  
zeuge und Automobile stellen wir ein:

**Monteure**

**Schweißer**

**Schlosser u.**

**Tischler**

**Norddeutsche Flug-**

**zeugwerke G. m. b. H.**  
Flugplatz Lettau bei Berlin

**Maurer**

namentlich für Kessel und

**Schornsteine** gesucht. [S 41]

**H. R. Heinicke, Chemnitz**  
Wilhelmplatz 7.

**Kraft. Bauburschen**

sucht sofort [S 41]

**Willy, Kleine, trich. Cole**  
und **Heite, Pirnaische Str. 11**

**Geübte** [B 791]

**Hausarbeiterinnen**

für Dahlen und Grünland-  
men sucht **Wachblumen-**

**fabrik, Al. Wildbergstraße 9, 1.**

**Sattlernäharbeiten**

in und außer dem Hause zu

vergeben.

**Rudolf Bogler & Comp.**

Seelitzstraße 6. [S 250]

**Kl. Einfamilienhaus**

mit Garten in Döllau zu

verkaufen. [S 42]

**Gartenstadt Döllau**

**G. m. b. H., Breiter Weg 64**  
nur verlässt von 2-5 Uhr,  
Sonntags u. 12-24 Uhr.  
Fernsprecher 22 780.

**Fahrräder** mit verschied.

**Rohr-Lampen**

**Elektr. Taschen-Lampen**

zu der **Wann-**

**Weißner, Straße 42. [B 795]**

**Sanitärer**

bedarf für Kranken- und

**Hochschule. [S 15]**

**Frau Hespinger**

Km. Et. 37. [S 249]

**Begen Todesfalls!**

**Eine Schuhmacher-**

**Stoppmaschine** (stabil,  
u. verl. Bandenaustr. 12, 4 bei  
Schubert. [B 704]

**Haarzöpfe**

werden sauber aufgeführt.

**Fr. Klehmann, Dresden-Teich,**  
Wilhelmstr. 45, 2. Tel. 19 089.

**Guterb. Teppich, 2x3 m**

für 100 R. sowie ein großes

**Grammophon** in Platin, preis-  
wert zu verkaufen. **Wiegler,**  
Voppsig 18, 4. r. [B 709]

**Leiterwagen**  
**Kinderwagen**  
mit u. ohne  
St. Sitzfleisch  
[B 709]

**Altpapier Zeitchriften**

**Schulbücher, Kataloge**

suchen zu 30 Pf. das **Milo**

**Ziegner & Berner**  
Hofstraße 9, Hofstraße 15.  
Sind gut erhalten, verlässlicher  
Nutzstoff zu verkaufen  
**Ringstraße 18, part. r.**

# Der Tabak

u. Cigaretten bis 1. Okt. 1918  
müßl. auch i. d. Tabakfabrik  
Kursant Kultur, Berlin  
Gries, Trochen, Berlin  
Kaugen, Perment, Berlin  
Nissen, Selbstkauter, Berlin  
garran, Bigaretten, Mainz  
u. Schupstad. Bert. get. auf  
don 1. A. Radn. 50 d. 1918  
A. Hecht, Gorka, Berl.  
Coblenz 121.



**MANDOLINE**  
Laut, klar  
ohne Verstärker  
bis nach 12. 12.  
Pa. u. Berlin  
De-De-De.  
Tisch u. Tisch  
Dankeerschreiben  
Verlangen  
Liederbuch Nr. 17  
Preis 1.11 f. 1.11  
**Braun-Becker, Dresden**  
Hohenstr. 10-12

# Trauer-Hüte

vom einfachsten bis vornehmsten.  
**Kruppe = Armstutz = Trauerhüte**  
Größe Auswahl. Robust preiswert.  
**Velour, Haar-, Samt-, u. Plüschhüte**  
in allen Ausführungen.

# Radeberger Hutfabrik

Dresden-A. Fern 19138 Moritzstr. 3



**Sozialdem. Verein Dresden-Altstadt**  
Als weitere Opfer des Krieges seien  
die Genossen: [S 447]


**Artur Großer, Fabrikarbeiter**  
**Paul Kirmse, Bäcker.**  
Über ihrem Andenken! Der Vorstand.



**Deutsch. Metallarbeiterverband**  
Verwaltungsstelle Dresden und Umgebung.

Als weitere Opfer des Krieges seien:  
**Braun, Erich, Mechaniker, Dresden**  
**Burkhardt, Friedr. Helm, Metallarb., Bismarck**  
**Eckert, Artur, Friseur, Heidenau**  
**Harzer, Artur, Schlosser, Botzschappel**  
**Opitz, Max Richard, Metallarbeiter, Dresden**  
**Sachse, Alfred, Metallarbeiter, Dresden**  
**Volgtmann, Max, Elektromonteur, Dresden**  
**Zuschke, Oscar, Schlosser, Dresden.**

Unsere Mitglieder jener zur Nachricht, daß die  
Kollegen:  
**Nieher, Max, Dreher, am 17. August**  
**S woboda, Paul, Schleifer, am 21. August**  
**Zschelle, Gustav, Metallarb., am 22. August**  
**Reuter, Rud., Tisch-Schlosser, am 23. August**  
und die Kollegin  
**Neuner, Elisabeth, Arbeiterin, am 17. August**  
verstorben sind. Wir werden ihnen jederzeit ein  
ehrenvolles Andenken bewahren!  
[S 585] Die Ortsverwaltung.



**Deutscher Holzarbeiterverband**  
Zahlstelle Wilsdruff.

Als Opfer des Weltkrieges sind wiederum folgende  
Kollegen zu beklagen:  
**Bruno Wagner**  
**Emil Wagner**  
**Martin Schulze**  
**Franz Kilian**

Wir werden sie in unserem Andenken behalten!  
Die Beerdigung des Kollegen Kilian erfolgt  
Sonntag nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus.  
Um zahlreiche Beteiligung ersucht  
[W 44] Die Ortsverwaltung.



**Deutscher Holzarbeiter-Verband**  
Zahlstelle Dresden.

Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß unser Kollege  
**Franz Jantsch, Maschinenarbeiter**  
verstorben ist. Die Beerdigung erfolgt Sonntag nachm.  
1 1/2 Uhr von der Halle des Fleischner-Betriebes aus  
Bermer verhalten unsere Mitglieder: [S 585]

**Ernst Reim, Tischler, am 18. August**  
**Anna Theresä Säbek, am 18. August**  
**Artur Scholz, Tischler, am 9. August**  
Über ihrem Andenken! Die Ortsverwaltung.